

Zeitschrift: Werk - Archithese : Zeitschrift und Schriftenreihe für Architektur und Kunst = revue et collection d'architecture et d'art

Band: 65 (1978)

Heft: 15-16: Stadtsanierung : der Fall von Genf = Rénovation urbaine : le cas de Genève

Rubrik: Briefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Inhalt Aktueller Teil

	<i>Briefe</i>	73
	<i>Magazin</i>	77
Otti Gmür	CoCo – Forum für Gemeinschaftsaktionen	77
Jacques Vicari	Structuration urbaine	77
	<i>Architektur, Städtebau + Design</i>	81
Hudibras III	«Autonome Architektur» Montagnola	81
Lisbeth Sachs	Alvar Aalto. Eine Gedächtnis- ausstellung	82
Margit Staber	Jean Prouvé. Architekt und Konstrukteur	83
Ulf Jonak	Die Verdrängung des Ornaments Neue Architekturbücher	83 84
	<i>Kunst + Medien</i>	87
S. v. M.	Die Nike von Linz	87
G. Magnaguagno	Nouvelle Peinture?	87
Marion Strunk	Von Beruf Emigrant Neue Bücher, Kunst und angewandte Kunst	88 90
	Neue Ausstellungen	91
	<i>Tribüne</i>	93
Othmar Birkner	Gedanken zum sogenannten neuen Basler Theaterplatz	99
	<i>Neues aus der Industrie</i>	97
	<i>Wettbewerbe</i>	100

Briefe

Sandkastenspiele

Betrifft w.a. 13–14, S. 29 ff: Alan Colquhoun, «Augenschein in Lausanne und Zürich».

... Ich könnte mir vorstellen, dass es erheblich zur Stärkung des Selbstgefühls beitragen dürfte, wenn man so beschwingt und von höherer Warte aus Lob und Tadel verteilen darf, ohne sich dabei von etwaigen Informationen der mit der Bauerei behafteten Architekten beschwert zu wissen.

Darf ich meinerseits ebenfalls hoffen, dass Sie über diese Be-

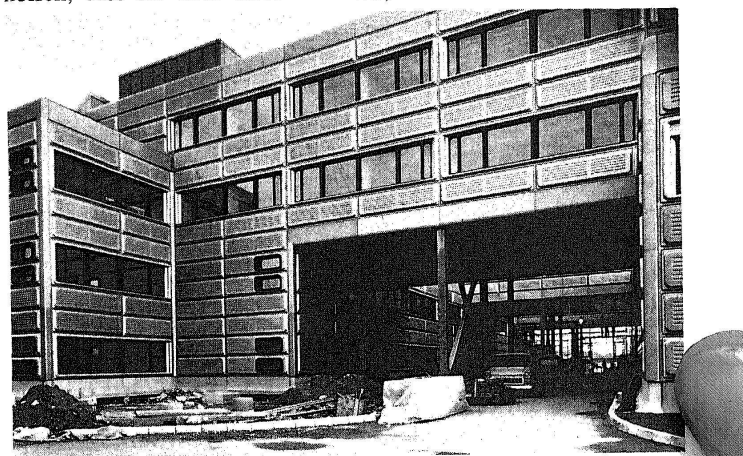
merkungen nicht allzu unglücklich sind.

Frédéric Brugger Architekt
BSA/SIA, Lausanne

P.S.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung liegt eine Reihe weiterer Stellungnahmen zu unserem Bericht über die ETH Lausanne und die Neubauten der Universität Lausanne vor, auf die wir im nächsten Heft zurückkommen werden. Die Red.

Der Neubau der ETH-Lausanne (Architekten: Zweifel+Strickler & Partner)



Betrifft w.a. 13–14, S. 49, Publikation Schulhaus Lättenwiesen, Opfikon
Wir gratulieren Ihnen für den reichhaltigen und lebendigen Aufbau dieser Schulbau-Spezialnummer. Es hat uns sehr gefreut,

das Schulhaus Lättenwiesen unter den publizierten Projekten zu finden. Leider ist beim Textteil ein Fehler unterlaufen: Beim Verfasser wurde unterlassen, den Mitarbeiter Ernst Schumacher

**Energie
sparen
denk mit
spar mit
isolier mit
VETROFLEX**

Bitte informieren Sie mich über das Energiesparen mit VETROFLEX Mineralwolle-Isolierprodukten.

Ich bin: Hausbesitzer Mieter Architekt
 Bauhandwerker

Mein Problem: Bestehender Bau Neubau
 Einfamilienhaus Mehrfamilienhaus

Wärmedämmung: Dach Aussenwand Boden
 Heizungsleitungen

Schalldämmung: Trittschall Luftschall

Name: _____

Strasse: _____

Telefon: _____

PLZ/Ort: _____

WA 78

Ich wünsche einen Vertreterbesuch

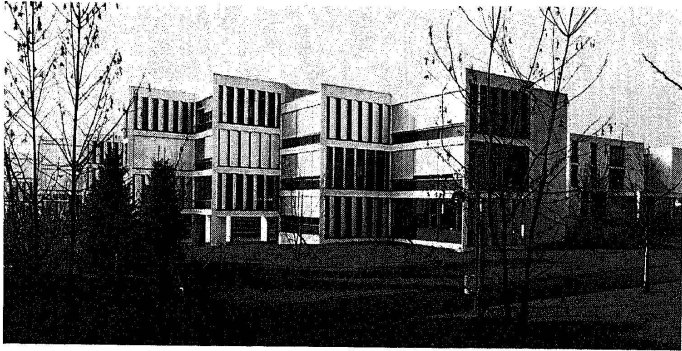
Coupon FIBRIVER
einsenden 8155 Niederhasli ZH
an: Tel. 01/850 24 44

**ISOVER
VETROFLEX**

aufzuführen. Ich bitte Sie zu veranlassen, dass in der nächsten *Werk* • *archithese*-Ausgabe an geeigneter Stelle eine Richtigstellung erfolgt. Der vollständige Text lautet richtig: Lorenz Moser,

Architekt BSA SIA, Zürich; Mitarbeiter Ernst Schumacher, Entwurf.

Lorenz Moser, Architekt BSA, Zürich



Lorenz Moser, Schulhaus Lättenwiesen, Opfikon, 1971/73

Mager, aber besser als nichts

Betr. Niklaus Morgenthaler «Lernort Umwelt», in *werk* • *archithese* 13–14 (Magazin), S. 75 f.

Wolfgang Bessenich hat natürlich recht, wenn er die Dokumentation mit Arbeiten von Basler Werkbundpionieren, die der Doppelausstellung über Geschichte und Aktivität der Werkbundidee in Deutschland und der

Schweiz angehängt war, als «magerer kaum noch denkbar» bezeichnet. Dieses Anhängsel bestand aus einem halben Dutzend grossformatiger Fototafeln, zwei Vitrinen mit Fotos und Schriften und einigen Möbeln. Und Besse-

nich hat auch recht, wenn er sagt, dass eine umfassende Darstellung dessen, was in den 20er und 30er Jahren im Basler Werkbund geschah, auch Namen wie Hermann Kienzle und Georg Schmidt und die damaligen Auseinandersetzungen und Untersuchungen hätte einschliessen müssen. Aber es stellt sich, im Hinblick auf die tatsächlichen Gegebenheiten, doch die Frage: war dieses Magerer, Weniger, nicht doch besser als nichts?

Niklaus Morgenthaler hat ebenfalls recht, wenn er die Ausstellung, die der Schweizerische Werkbund derjenigen des Deutschen Werkbundes gegenüberstellte, als «nur verwirrend», «unverständlich und für eine grössere Öffentlichkeit unzumutbar» bezeichnet hat. Es wäre in der Tat doch naheliegender gewesen, der Deutschen Ausstellung eine analoge der Schweiz gegenüberzustellen, die ebenso «lesbar und aufschlussreich» wie jene gewesen wäre: eine Ausstellung, die schlicht und einfach das, was bei uns bewirkt, erstritten und geleistet worden ist, dargestellt hätte, wobei besonders auch die Tatsache sichtbar geworden wäre,

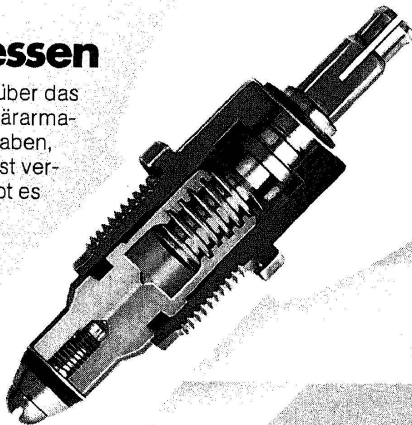
was die Schweiz in den Jahren, da in Deutschland, nach einem Wort von Rudolf Schwarz, die schwarze Nacht eingebrochen war, geleistet worden ist. Das mag die Leitung des Basler Gewerbemuseums bewogen haben, diese kleine Schau von Werken einiger Basler Pioniere anzufügen. Dass sie es wohl selbst als ungenügend empfunden hat, geht daraus hervor, dass auf einer Tafel angekündigt war, dass sie gedenke, eine umfassende Darstellung der Schweizer Aktivität zu bringen. So könnte das kleine Basler Anhängsel, in der immerhin Namen wie Paul Artaria, Otto Senn, Mumenthaler und Meier, Panozzo, und vor allem Hans Schmidt (mit einer ganzen Vitrine) und deren Werke vertreten waren, wenigstens als ein Denkanstoss betrachtet werden. Jedenfalls hat es bewirkt, dass Wolfgang Bessenich in der Basler Zeitung die grosse Zeit, die grossen Namen und die grosse Ausstrahlung («von der heute kaum noch jemand zu träumen wagt» W.B.) in Erinnerung gerufen hat.

Hermann Baur,
Architekt BSA/SWB

Viel Vergnügen mit dem V-Ventil!

Vergessen

Was Sie bisher über das Innere von Sanitärarmaturen gewusst haben, dürfen Sie getrost vergessen: Jetzt gibt es Mischarmaturen mit dem revolutionären V-Ventil.



Vergleichen

Mischarmaturen mit V-Ventil regulieren besser und sie bieten hohen Geräuschkomfort. Die gewünschte Temperatur lässt sich besser einstellen, das gewählte Mischverhältnis bleibt auch bei kleinen Mengen konstant; dadurch können Sie Wasser und Energie sparen.

V-Ventil verlangen

Mischarmaturen mit V-Ventil sind eine Exklusivität von arwa, egro und lyss. Sie überzeugen durch ihre Formschönheit und fortschrittliche Technik, aber auch durch ihren Preis: Sie kosten nicht mehr als gewöhnliche Armaturen und bieten deshalb echten Mehrwert ohne Mehrpreis.

arwa Armaturenfabrik
Wallisellen AG
Richtstrasse 2
8304 Wallisellen
Tel. 01 830 31 77

egro Egloff & Co. AG
Armaturenfabrik
Mellingerstrasse 10
5443 Niederrohrdorf
Tel. 056 96 11 33

lyss Metallgiesserei und
Armaturenfabrik Lyss
Zeughausstrasse 17
3250 Lyss
Tel. 032 84 34 64